

See discussions, stats, and author profiles for this publication at: <https://www.researchgate.net/publication/356460121>

# Häufig und doch kaum dokumentiert: Landasseln in Vorarlberg (Isopoda: Oniscoida). – Museums Verein Jahrbuch. Vorarlberger Landesmuseumsverein, 2021: 172–183.

Article · November 2021

CITATIONS

0

READS

15

2 authors, including:



**J. Georg Friebe**

inatura Erlebnis Naturschau Dornbirn

75 PUBLICATIONS 275 CITATIONS

SEE PROFILE

Some of the authors of this publication are also working on these related projects:



Dokumentation von Streufunden (Tiere: Arthropoda) in Vorarlberg [View project](#)

# Häufig und doch kaum dokumentiert: Landasseln in Vorarlberg (Isopoda: Oniscoida)

J. Georg Friebe und Rosmarie Mäser

Als Carl von Linné begann, das Tierreich zu ordnen und dessen Arten zu beschreiben, stand ihm dafür einzig das geschriebene Wort zur Verfügung. Bald schon wurde aber versucht, die Tiere mittels Lithografie oder (koloriertem) Stich im Bild darzustellen. Der künstlerischen Freiheit waren wenig Grenzen gesetzt, und von einer naturgetreuen Darstellung waren diese Abbildungen oft weit entfernt. Als das Problem erkannt wurde, beschränkte man sich auf Strichzeichnungen der diagnostisch relevanten Körperteile. Als artdiagnostisch wurden solche Strukturen gewählt, die (möglichst) keiner intraspezifischen Variation unterworfen sind und die sich zum Aufbau eines Bestimmungsschlüssels nutzen ließen. Daran änderte sich nichts, als die Geschlechtsorgane als weiteres, für jede Spezies charakteristisches Merkmal erkannt wurden (Fortpflanzungsbarriere). Erst Mitte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts fanden vermehrt qualitativ ansprechende Fotos Eingang in die Fachpublikationen, doch noch in den 1980er Jahren sollten Fotos (nicht zuletzt zur Reduzierung der Druckkosten) auf das unbedingt notwendige Minimum beschränkt bleiben. Farbfotos waren damals ohnehin separat zu bezahlen. Dies änderte sich schließlich mit dem Aufkommen der Digitalfotografie und mit der steigenden Verbreitung und Nutzung des Internets als Informationsmedium. Heute stehen für viele Tiergruppen Internet-Plattformen zur Verfügung, welche die intraspezifische Variationsbreite der einzelnen Arten anhand von Fotos sicher determinierter Belege aufzeigen. Damit können – sofern man unsicher bestimmtes Bildmaterial auf weniger seriösen Websites erkennt und ignoriert – nicht wenige Arten auch mittels Fotos bestimmt werden. Vor „Bestimmungshilfen“ auf Basis digitaler Bilderkennung und automatisiertem, unkritischem Vergleich mit (oftmals unverifizierten) Bildern im Internet sei hingegen ausdrücklich gewarnt.

Auch die Verfügbarkeit von Fachliteratur hat sich stark verbessert. Auf Plattformen wie researchgate.net kann die internationale Fachliteratur recherchiert werden. Gleichzeitig steht mit zobodat.at die größte Sammlung digitaler naturwissenschaftlicher Literatur im deutschsprachigen Raum zur Verfügung.<sup>1</sup> Die überwiegende Mehrzahl der einschlägigen Fachzeitschriften wurde am Biologiezentrum der OÖ Landes-Kultur GmbH in Linz gescannt und im Volltext erschlossen. Sie stehen zum kostenfreien Download zur Verfügung. Damit wird es möglich, eigene Beobachtungen ohne großen Aufwand (Bibliotheksbesuch, Fernleihe) im österreichischen bis mitteleuropäischen Bezugsraum zu positionieren. Den Initiatoren dieser Plattform, Fritz Gusenleitner und Michael Malicky, gilt unser aufrichtiger Dank!

Die Digitalfotografie ermöglicht es, Zufallsbeobachtungen von Tieren ohne großen Aufwand in dennoch ansprechender Qualität im Bild festzuhalten. Literaturdatenbanken gestatten deren überregionale Einordnung. Zufällige Beobachtungen werden so zu einer nicht zu unterschätzenden Quelle für die Faunistik eines Landes. Sie sollen aber nicht nur in Forschungsdatenbanken vor sich hin schlummern. Wir

<sup>1</sup> | Gusenleitner/Malicky 2017.

haben uns daher entschlossen, einer auch in der wissenschaftlichen Wahrnehmung unterrepräsentierten Tiergruppe hier eine Plattform zu bieten: den Landasseln.<sup>2</sup>

## Was über Vorarlbergs Asseln bekannt ist

„Vergleichswerte mit der Vorarlberger Artenliste werden vorläufig wegen völlig unzureichender Erforschung dieses Gebietes zurückgestellt.“<sup>3</sup> – Was Karl Schmölzer im Jahr 1950 über die Landasseln Vorarlbergs angemerkt hat, ist mehr als 70 Jahre später peinlich aktuell: Nach einem kurzen Assel-Hype Anfang der 1950er Jahre sollte es um diese Tiergruppe im Ländle wieder ruhig werden. Wie so oft gilt auch hier: Über die Verbreitung der häufigsten Tierarten ist am wenigsten bekannt.

Vor 1950 sind gelegentlich Einzelfunde aus Vorarlberg in überregionalen Publikationen erwähnt worden.<sup>4</sup> Ende der 1940er Jahre besammelte Prof. J. Mathis mehrere Lokalitäten im Leiblachtal und (unteren) Rheintal für eine Tausendfüßler-Studie. Seine Assel-Beifänge übergab er zur Bearbeitung an Karl Schmölzer (damals Univ. Innsbruck). Daraus resultierte die bisher einzige größere Publikation über die Landasseln Vorarlbergs.<sup>5</sup> Der Titel der Arbeit (*Beitrag zur Kenntnis der Landasseln des Bregenzer Waldes*) ist irreführend: Im Bregenzerwald liegen nur zwei der genannten Fundorte. Dementsprechend ist auch die Verbreitungsangabe „im Bregenzerwald“ in späteren Publikationen mit Vorsicht zu betrachten. Auch wenn es bei manchen Arten Diskrepanzen gibt, bildeten diese Daten wohl auch die Basis für die Vergleichsspalte einer Checkliste zum Arteninventar um Innsbruck.<sup>6</sup> Um dieselbe Zeit veröffentlichte Hans Strouhal (Erster Direktor des Naturhistorischen Museums Wien) eine österreichweite Zusammenschau der Isopoda<sup>7</sup> sowie kurz danach Betrachtungen über Wasserasseln.<sup>8</sup> 1974 fasste Schmölzer das damalige Wissen in einer bundesweiten Checkliste zusammen.<sup>9</sup> In jüngerer Zeit beschäftigte sich Wilfried Breuß mit Höhlenasseln (*Proasellus cavaticus*)<sup>10</sup>, und im Rahmen der Renaturierung am Alten Rhein beim Eselchwanz konnten die Wasserasseln *Asellus aquaticus* und *Proasellus coxalis* dokumentiert werden.<sup>11</sup>

## Einzelnachweise

Die hier veröffentlichten Nachweise sind durchwegs Zufallsfunde, die im Rahmen anderer Studien (etwa Arachno-Entomo-Camp 2020 im Kleinwalsertal<sup>12</sup>), bei der Mineraliensuche oder bei der Inspektion von Hauswänden gemacht wurden. Eine gezielte

<sup>2</sup> | Unterstamm Crustacea (Krebstiere) – Klasse Malacostraca (Höhere Krebse) – Ordnung Isopoda (Asseln) – Unterordnung Oniscoidea (Landasseln).

<sup>3</sup> | Schmölzer 1950.

<sup>4</sup> | z. B. Verhoeff 1917.

<sup>5</sup> | Schmölzer 1951.

<sup>6</sup> | Schmölzer 1950.

<sup>7</sup> | Strouhal 1951.

<sup>8</sup> | Strouhal 1958.

<sup>9</sup> | Schmölzer 1974.

<sup>10</sup> | Breuss 1995, 2004.

<sup>11</sup> | Werner/Rey 2016.

<sup>12</sup> | Komposch et al. 2021.

Suche fand nicht statt. Ergänzend werden Beobachtungen angeführt, die auf den Internet-Plattformen inaturalist.org und naturbeobachtung.at gepostet worden sind. Damit ist das Artenspektrum zugunsten der großen, kaum übersehbaren Arten verschoben. Kleine, in der Bodentreu und/oder im Boden lebende Asseln fehlen in dieser Aufstellung. In Anbetracht der spärlichen Datenlage (siehe voriges Kapitel) erachten wir es dennoch für angebracht, wenigstens diese Funde zusammenzuführen und bekanntzumachen. Die Reihung erfolgt alphabetisch nach Familien und Arten.

### Abkürzungsverzeichnis

m SH = Meter Seehöhe

Ex. = Exemplar

conf. = bestätigt von

det. = bestimmt von

leg. = gesammelt von

phot. = fotografiert von

JGF = J. Georg Friebe

RM = Rosmarie Mäser

## 1. Armadillidiidae

### *Armadillidium pictum* Brandt, 1833

Lochau – Klausberg-Gravenreuth, Tiergarten/Schnitzersloch (unter Rinde), ca. 450 m SH: 27.02.2021 (1 Ex.), phot. & det. JGF

*Armadillidium pictum* wurde von Schmölzer als „weitaus die häufigste Kugelassel des Untersuchungsgebietes“ charakterisiert.<sup>13</sup> Dass hier nur eine einzige Beobachtung angeführt werden kann, ist dem Umstand geschuldet, dass diese Art ein typischer Waldbewohner ist. Sie hält sich bevorzugt unter Moospolstern und Steinen, aber auch unter loser Rinde auf. Typische Standorte in Großbritannien liegen über kalkigem Hangschutt, der Versteckmöglichkeiten mit humidem Mikroklima bietet.<sup>14</sup> Im Siedlungsbereich ist *Armadillidium pictum* nicht zu erwarten und daher gegenüber den Streufunden anderer Arten an Hauswänden unterrepräsentiert. Der Fundort in Lochau liegt in einem verwilderten Wald mit Schluchtwaldcharakter (Hirschzungenfarn) und reichlich Totholz über Nagelfluh-Felssturzböcken.

Die einst beschriebenen Unterarten (etwa *A. pictum rhenanum* aus Bregenz<sup>15</sup>) gelten heute als obsolet.

<sup>13</sup> | Schmölzer 1951.

<sup>14</sup> | Gregory 2008; Alexander 2010.

<sup>15</sup> | Verhoeff 1917.

### *Armadillidium versicolor* Stein, 1859



Abb. 1: Dieses bunte Exemplar von *Armadillidium versicolor* nähert sich in der Färbung der Verwechslungsart *Armadillidium pictum*.

Andelsbuch – Hof (Gewächshaus), 613 m SH: 11.02.2021 (mehrere Ex.), leg. Tim Friday, det. JGF  
Schwarzenberg – Straßenanriss am Steinrieslerbach (alte Straße Schwarzenberg-Bersbuch), 615 m SH: 23.08.2015 (3 Ex.), phot. & det. JGF  
Dornbirn – Eisengasse Nord, 427 m SH: 30.09.2019 (1 Ex.), phot. & det. JGF  
Dornbirn – inatura, 438 m SH: 03.12.2018 (mindestens 15 Ex.), 09.12.2019 (1 Ex.), 30.09.2020 (mehrere Ex.), leg./phot. & det. JGF  
Dornbirn – In Fängen, 427 m SH: 15.06.2016 (1 Ex.), 20.02.2019 (1 Ex.), 07.04.2019 (1 Ex.), 16.04.2019 (1 Ex.), 24.09.2019 (1 Ex.), 07.10.2019 (2 Ex.), 25.01.2020 (1 Ex.), 18.03.2020 (1 Ex. leg

RM, & weitere), 17.04.2020 (2 Ex.), alle phot. RM, det. JGF & RM  
Dornbirn – Badgasse, 437 m SH: 25.02.2020 (1 Ex.), phot. User sirfi2, det. User cloclo53 (inaturalist.org)  
Dornbirn – In Steinen, Waldrand, Abzweigung Weg Richtung Haslach (Baumstrunk, unter der Rinde), 435 m SH: 06.11.2020 (1 Ex.), phot. & det. JGF  
Dornbirn – In Steinen, beleuchtete Fassade des Clubheims SC Graf Hatlerdorf, 431 m SH: 02.11.2020 (1 Ex.), phot. & det. JGF  
Hohenems – Marktstraße, 423 m SH: 21.03.2019 (1 Ex.), phot. & det. JGF  
Hohenems – Pfarrkirche, 432 m SH: 30.10.2018 (1 Ex.), phot. & det. JGF  
Hohenems – Schlossplatz, 437 m SH: 21.09.2017 (1 Ex.), 28.02.2019 (1 Ex.), 21.03.2019 (1 Ex.), 09.09.2019 (1 Ex.), phot. & det. JGF  
Sulz – Hummelbergstraße, altes Feuerwehrhaus, 487 m SH: 10.10.2019 (1 Ex.), 17.10.2019 (1 Ex.), phot. RM, det. JGF & RM  
Schlins – Walgaustraße, Straßenanriss westlich Abzweigung Jagdbergstraße, 496 m SH: 17.11.2009 (1 Ex.), phot. & det. JGF  
Marul – Pfarrkirche, 976 m SH: 18.07.2020 (1 Ex.), phot. Günther Ladstätter, det. JGF (naturbeobachtung.at)  
Bludenz – Brunnenfelderstraße, 577 m SH: 20.08.2019 (1 Ex.), phot. Tobias Schönberg, det. User cloclo53 (inaturalist.org)  
St. Gallenkirch – Talstation Valiserabahn, 816 m SH: 04.08.2019 (1 Ex.), phot. & det. RM

*Armadillidium versicolor* ist eine in den Ostalpen- und Donauländern bis in die Balkanländer verbreitete Rollassel. Sie hat zwar erst 1987 Deutschland erreicht, konnte

aber bereits 1980 am Fußacher Bodenseeufer als „neu für Vorarlberg“ dokumentiert werden.<sup>16</sup> Dies war damals der nordwestlichste Fundort dieser Art. Inzwischen wurde sie hierzulande an mehreren Stellen zwischen Bregenzerwald und Montafon beobachtet.

### *Armadillidium vulgare* (Latreille, 1804) – Rollassel



Abb. 2: Wie alle Rollasseln krümmt sich auch *Armadillidium vulgare* bei Gefahr zur Kugel.

Andelsbuch – Hof (Gewächshaus), 613 m SH: 11.02.2021 (mehrere Ex.), leg. Tim Friday, det. JGF  
Dornbirn – In Fängen, 427 m SH: 06.05.2014 (1 Ex.), 29.06.2018 (1 Ex.), phot. RM, det. JGF  
Hohenems – Volksschule Hohenems-Reute, 628 m SH: 18.04.2019 (1 Ex.), phot. & det. JGF

*Armadillidium vulgare* zählt zu den weltweit verbreiteten Landasseln. Aus dem südlichen Europa kommend, hat sie aus eigener Kraft große Teile Europas und Asiens besiedelt. In die übrigen Weltgegenden gelangte sie durch Verschleppung. Obwohl sie theoretisch auch in größere Höhe hinaufsteigen könnte, vermochte sie den Alpenraum (mit Ausnahme tiefliegender Täler) jedoch nicht zu erobern.<sup>17</sup>

## 2. Oniscidae

### *Oniscus asellus* Linnaeus, 1758 – Mauerassel



Abb. 3: Die Mauerassel (*Oniscus asellus*) gehört zu den häufigsten Landasseln in Mitteleuropa.

Dornbirn – Kehlerstraße Kreuzung Eisengasse, 433 m SH: 30.08.2018 (1 Ex.), phot. & det. JGF  
Hohenems – Jüdisches Museum, 428 m SH: 09.09.2019 (1 Ex.), phot. & det. JGF  
Hohenems – Pfarrkirche, 431 m SH: 23.09.2019 (1 Ex.), 24.10.2019 (1 Ex.), 31.10.2019 (1 Ex.), 29.06.2020 (1 Ex.), 22.10.2020 (1 Ex.), phot. & det. JGF  
Hohenems – Volksschule Hohenems-Reute, 628 m SH: 12.10.2020 (1 Ex.), phot. & det. JGF

<sup>16</sup> | Allspach 1989.

<sup>17</sup> | Strouhal 1951 – jüngere Beobachtungsdaten liegen nicht vor!

Rankweil – Alemannenstraße, 487 m SH: 23.03.2015 (1 Ex.), phot. Eva Zehenter, det. JGF

Bludenz – Hintergasse, 614 m SH: 12.07.2019 (1 Ex.), phot. User nick2524, det. User cloclo53 (inaturalist.org)

Innerbraz – Schwemmfächer Mühlebach, ca. 670 m SH: 04.04.2020 (1 Ex.), phot. & det. Tobias Schönberg, conf. User cloclo53 (inaturalist.org)

Es erstaunt, dass diese weltweit verbreitete und sehr häufige Art in der Österreich-Checkliste für das Burgenland und für Kärnten nicht angeführt ist.<sup>18</sup> Noch 1989 fehlten Nachweise aus Osttirol.<sup>19</sup> Auch aus Vorarlberg wurden mit nur zwei Exemplaren merkwürdig wenige Funde publiziert.<sup>20</sup> *Oniscus asellus* ist hinsichtlich seines Lebensraums wenig wählerisch und kann in niedrigeren Höhenlagen sowohl im Freiland als auch synanthrop im Siedlungsraum angetroffen werden.<sup>21</sup>

### 3. Porcellionidae

#### *Porcellio scaber* Latreille, 1804 – Kellerassel



Abb. 4: Typisch für die Kellerassel (*Porcellio scaber*) ist ihr granulierter Rückenpanzer.

Andelsbuch – Hof (Gewächshaus), 613 m SH: 11.02.2021 (mehrere), leg. Tim Friday, det. JGF

Lochau – Waldrand/Baumgruppe oberhalb Hausreute (am Baum), 500 m SH: 05.11.2020 (mind. 5 Ex.), phot. & det. JGF

Lochau – Hausreute (Pfänderstraße), 500 m SH: 05.11.2020 (1 Ex.), phot. & det. JGF

Fußsach – Herrenfeld, 397 m SH: 08.05.2020 (1 Ex.), phot. & det. User smude, conf. User cloclo53 (inaturalist.org)

Bregenz – Schedlerstraße, 440–490 m SH: 18.04.2020 (1 Ex.), phot. User freddaut (inaturalist.org), det. JGF

Dornbirn – Eisengasse, 430 m SH:

25.09.2017 (1 Ex.), 30.09.2019 (1 Ex.), phot. & det. JGF

Dornbirn – Schoren, Pfarrkirche Bruder Klaus, 429 m SH: 09.09.2020 (1 Ex.), phot. Günther Ladstätter, det. JGF (naturbeobachtung.at)

Dornbirn – In Fängen, 427 m SH: 26.06.2016 (1 Ex.), 02.07.2016 (1 Ex.), 03.06.2017 (1 Ex.), 16.04.2019 (1 Ex.), phot. RM, det. JGF

<sup>18</sup> | Schmölzer 1974.

<sup>19</sup> | Kofler 1989.

<sup>20</sup> | Schmölzer 1951.

<sup>21</sup> | Schmölzer 1950.

Hohenems – Harrachgasse, 423 m SH: 30.10.2018 (1 Ex.), phot. & det. JGF

Hohenems – Marktstraße, 426 m SH: 21.03.2019 (1 Ex.), 05.04.2019 (1 Ex.), 29.08.2019 (1 Ex.), 22.10.2019 (1 Ex.), phot. & det. JGF

Hohenems – Pfarrkirche, 431 m SH: 09.09.2019 (1 Ex.), 31.10.2019 (1 Ex.), phot. & det. JGF

Hohenems – Löwensaal, Ostwand, 433 m SH: 03.10.2019 (1 Ex.), 10.01.2020 (1 Ex.: zuvor nie unter -2 °C; an diesem Abend Föhn, ca. 8 °C), phot. & det. JGF

Hohenems – Volksschule Hohenems-Reute, 628 m SH: 21.10.2019 (1 Ex.), 16.03.2020 (1 Ex.), 08.10.2020 (1 Ex.), 27.10.2020 (1 Ex.), phot. & det. JGF

Mäder – Gässele, 416 m SH: 08.05.2019 (1 Ex.), phot. RM, det. JGF

Die ursprünglich westeuropäische Art wurde weltweit verschleppt und zählt heute zu den häufigsten Assel-Arten. Sie lebt sowohl im Freiland als auch synanthrop. Ihre Färbung ist derart variabel, dass einige Aberrationen mit eigenen Namen belegt worden sind.<sup>22</sup> Wir gehen davon aus, dass *Porcellio scaber* in Vorarlberg (zumindest in den tieferen Lagen) mehr oder weniger flächendeckend vorkommt. Gebirgsfunde bis 2000 Meter Seehöhe wären theoretisch möglich,<sup>23</sup> sind aber hierzulande bisher noch nicht dokumentiert worden. Weil praktisch überall zu finden, diente die Kellerassel in Dornbirn als biologischer Indikator zur Ermittlung der Quecksilberbelastung.<sup>24</sup>

#### *Porcellio spinicornis* Say, 1818 – Dornfühlerassel, Schwarzkopffassel

Mittelberg – Riezlern, Pfarrkirche Mariä Opferung, 1085 m SH: 29.07.2020 (2 Ex.), phot. Günther Ladstätter, det. JGF (naturbeobachtung.at)

Lochau – Hausreute (Pfänderstraße), 500 m SH: 24.05.2019 (1 Ex.), 28.03.2020 (1 Ex.), phot. & det. JGF



Abb. 5: Der Populärname „Schwarzkopffassel“ verweist auf das auffälligste Bestimmungsmerkmal von *Porcellio spinicornis*.

Lochau – Klausberg-Gravenreuth, Tiergarten/Schnitzersloch (unter Rinde), ca. 450 m SH: 20.03.2021 (1 Ex.), phot. & det. JGF

Dornbirn – Eisengasse, 431 m SH: 08.06.2017 (1 Ex.), phot. & det. JGF

Hohenems – Marktstraße, 423 m SH: 21.03.2019 (1 Ex.), 29.03.2019 (1 Ex.), 23.02.2020 (etwas föhnig, warm, ca. 17 °C: 1 Ex.), phot. & det. JGF

Hohenems – Schweizer Straße, 426 m SH: 14.03.2018 (1 Ex.), phot. & det. JGF

Hohenems – Jüdisches Museum, 428 m SH: 19.12.2019 (1 Ex.), phot. & det. JGF

Hohenems – Pfarrkirche, 431 m SH: 03.09.2018 (1 Ex.), 28.02.2019 (2 Ex.), 01.04.2019 (1 Ex.), 10.05.2019 (1 Ex.), 23.09.2019 (1 Ex.), 23.02.2020 (etwas

<sup>22</sup> | Schmölzer 1974.

<sup>23</sup> | Strouhal 1951.

<sup>24</sup> | Pedrini-Martha et al. 2012.

föhnig, warm, ca. 17 °C: 2 Ex.), 04.05.2020 (1 Ex.), 24.02.2021 (2 Ex.), phot. & det. JGF Hohenems – Kirchplatz, 432 m SH: 13.06.2015 (1 Ex.), phot. & det. JGF (im Bericht zum Tag der Artenvielfalt 2015<sup>25</sup> fälschlich als *Oniscus asellus* angeführt). Hohenems – Emsbachstraße, 438 m SH: 28.08.2017 (1 Ex.), 09.09.2019 (1 Ex.), 24.02.2021 (1 Ex.), phot. & det. JGF

Obwohl Strouhal ausführt, dass *Porcellio spinicornis* in Österreich „ziemlich allgemein“ vorkommt,<sup>26</sup> wird diese Art im „Catalogus“<sup>27</sup> für Vorarlberg nicht genannt. In der Umgebung von Innsbruck wurde sie als „an trocken-warmen Standorten im Arbeitsgebiet weit verbreitet und nicht selten“ charakterisiert.<sup>28</sup> Dies gilt sicher auch für Vorarlberg – nur hat es nie jemand für notwendig erachtet, *Porcellio spinicornis* in geeigneten Habitaten zu suchen bzw. zu dokumentieren. Die wärmeliebende Art wird grundsätzlich als synanthrop eingestuft,<sup>29</sup> was durch unsere Beobachtungen untermauert wird. Sie ist nachtaktiv und lebt bevorzugt auf Kalkuntergrund an trockenen Orten in Mauerritzen und Kellern, aber auch an sonnenexponierten Felswänden (Steinbrüche) und unter Steinen. Auch Höhlen dienen (wohl im Eingangsbereich) als mögliches Habitat.<sup>30</sup>

#### 4. Trachelipodidae

##### *Trachelipus rathkii* (Brandt, 1833)

Mittelberg – nordwestlich Auenhütte, ca. 1350 m SH: 26.06.2020 (1 Ex.), leg. Gernot Kunz, det. User cloclo53 (inaturalist.org)



Abb. 6: Der bunt gemusterte *Trachelipus rathkii* konnte in Vorarlberg sowohl synanthrop als auch im Freiland nachgewiesen werden.

Dornbirn – In Fängen, 427 m SH: 24.09.2019 (1 Ex.), 25.09.2019 (1 Ex.), 07.10.2019 (1 Ex.), 21.12.2019 (1 Ex.), 18.02.2020 (1 Ex.), 23.06.2020 (1 Ex.), leg./phot. RM, det. JGF & RM  
Dornbirn – In Steinen, Waldrand, Abzweigung Weg Richtung Haslach (Baumstrunk, unter der Rinde), 435 m SH: 02.11.2020 (3 Ex.), 06.11.2020 (mind. 10. Ex.), leg./phot. & det. JGF

In der Umgebung von Innsbruck gilt *Trachelipus rathkii* als „eine der häufigsten Arten des ganzen Gebietes und überall anzutreffen, jedoch mit geringer Höhenverbreitung“, in Mitteleuropa ist er – obwohl

südosteuropäischen Ursprungs – „eine der gemeinsten und häufigsten Asseln“. Er stellt wenig Ansprüche an seinen Lebensraum und scheint von der Feuchtigkeit der Umgebung weitgehend unabhängig zu sein.<sup>31</sup> In Vorarlberg war *Trachelipus rathkii* vor unseren Nachweisen im Jahr 2019 unbekannt,<sup>32</sup> könnte aber unter noch unbearbeiteten Beifängen aus anderen Projekten vertreten sein. Während die ersten Funde an einer Hauswand erfolgten, konnte die Art inzwischen auch an zwei Lokalitäten im Freiland nachgewiesen werden.

##### *Trachelipus ratzeburgii* (Brandt, 1833)

Mittelberg – Riezlern, am Gatterbach (unter einem Stein), 1117 m SH: 26.06.2020 (1 Ex.), phot. & det. JGF

Mittelberg – Schwarzwassertal, Klettergarten (unter einem Stein), 1237 m SH: 25.06.2020 (1 Ex.), phot. & det. JGF



Abb. 7: Ähneln *Trachelipus ratzeburgii* auch anderen Arten – die orangenen Spitzen der Körpersegmente machen ihn unverwechselbar.

Mittelberg – westlich Auenhütte, ca. 1345 m SH: 26.06.2020 (1 Ex.), leg. Gernot Kunz, det. User cloclo53 (inaturalist.org)

Bezau – Halde, 723 m SH: 18.07.2019 (1 Ex.), phot. User tuncayb, det. User fuerchtegott (inaturalist.org)

Andelsbuch – zw. Niederehöhe u. Häden, 1690–1700 m SH: 03.06.2020 (1 Ex.), leg. RM, det. JGF

Dornbirn – In Steinen, Waldrand, Abzweigung Weg Richtung Haslach (Baumstrunk, unter der Rinde), 435 m SH: 02.11.2020 (mehrere Ex.), 06.11.2020 (1 Ex.), leg./phot. & det. JGF

Klaus – Plattenwald, 615–625 m SH: 13.07.2020 (1 Ex.), phot. & det. JGF

Bürserberg – Burtschasattel, Forstweg Richtung Loischkopf, 1675–1685 m SH: 18.09.2019 (1 Ex.), 29.09.2019 (1 Ex.), 06.06.2020 (2 Ex.), 20.06.2020 (6 Ex.), leg./phot. RM, det. JGF & RM

Bludenz – Hintergasters, 740 m SH: 01.09.2019 (1 Ex.), phot. Tobias Schönberg, det. User cloclo53 & fuerchtegott (inaturalist.org)

*Trachelipus ratzeburgii* ist eine häufige Art, die in ganz Österreich vom Talboden bis in hochalpine Zwergstrauchfluren und (als einzige Landassel) im Gletschervorfeld zu finden ist.<sup>33</sup> Sie versteckt sich sowohl unter Moos, Laub und loser Rinde als auch (speziell im Hochgebirge) unter Steinen. Dementsprechend umfassen auch unsere Nachweise ein großes Höhenspektrum zwischen dem Rheintalrand bei Dornbirn (435 m

<sup>31</sup> | Schmölzer 1950.

<sup>32</sup> | Schmölzer 1950, 1974; danach keine weiteren Publikationen.

<sup>33</sup> | Schmölzer 1974.

SH) bis zur Niedere ob Andelsbuch (1700 m SH). *Trachelipus ratzeburgii* zählte bereits in der einzigen Auflistung Vorarlberger Asseln mit insgesamt 25 Exemplaren zu den häufigeren Arten.<sup>34</sup>

## Synopsis

70 Jahre nach der ersten und einzigen größeren Studie über die (Land-)Asseln Vorarlbergs erscheint es angebracht, wenigstens Streufunde zu acht größeren, meist synanthrop lebenden und damit auffälligen Assel-Arten zu veröffentlichen. Obwohl durchwegs häufig, scheinen zwei Arten in der Fachliteratur für Vorarlberg bislang nicht auf. Wir verzichten dennoch darauf, *Porcellio spinicornis* und *Trachelipus rathkii* als „neu für Vorarlberg“ zu titulieren – beide Arten sind mit Sicherheit nahezeitlich früh in unser Bundesland (zurück) gewandert, jedoch hielt es bislang niemand für notwendig, Funde dieser beiden Arten zu dokumentieren. Damit sind derzeit aus Vorarlberg von den Wasserasseln i.w.S. (Unterordnung Asellota) drei Arten und von den Landasseln (Unterordnung Oniscidea) 15 Arten bekannt.

### Abbildungsverzeichnis

Abb. 1, 3, 5, 7: J. Georg Friebe

Abb. 2, 4, 6: Rosmarie Mäser

### Literaturverzeichnis

Alexander 2010 = Keith N. A. Alexander 2010, *Armadillidium pictum* Brandt, 1833, discovered in Staffordshire, and comments on its habitat associations, in: Bulletin of the British Myriapod & Isopod Group 24: 51f.

Allspach 1989 = Andreas Allspach 1989, Neunachweise von vier Landasselarten (Isopoda: Oniscidea) für Deutschland, in: Stuttgarter Beiträge Naturkunde Serie A 436: 1–8.

Breuss 1995 = Wilfried Breuss 1995, Zum Vorkommen von Arthropoden in einigen Höhlen Vorarlbergs (Österreich) (Arachnida, Hexapoda, Crustacea), in: Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck 82: 227–240.

Breuss 2004 = Wilfried Breuss 2004, Bemerkungen zur Wirbellosenfauna von Höhlen Vorarlbergs und angrenzender Gebiete, in: Vorarlberger Naturschau – forschen und entdecken 15: 127–138.

Gregory 2008 = Steve Gregory 2008, *Armadillidium pictum* Brandt (Isopoda: Oniscidea) at Downton Gorge NNR, Herefordshire, in: Bulletin of the British Myriapod & Isopod Group 23: 13f.

Gusenleitner/Malicky 2017 = Fritz Gusenleitner/Michael Malicky 2017, Die Datenbank www.ZOBODAT.at als Recherchewerkzeug für biologische und erdwissenschaftliche Forschung, in: Linzer biologische Beiträge 49/2: 1163–1208.

Kofler 1989 = Alois Kofler 1989, Zur Verbreitung von Landasseln in Osttirol (Österreich) (Malacostraca: Isopoda terrestria), in: Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck 76: 83–88.

Komposch et al. 2021 = Christian Komposch/Sandra Aurenhammer/Herbert C. Wagner/Martin Bösch/Benjamin Gorfer/Hanna Gunczy/Leonhard Lorber/Romi Netzberger/Gernot Kunz/Thomas Friess/Gabriel Kirchmair/Wolfgang Paill/Johannes Volkmer/J. Georg Friebe 2021, Zoologische Biodiversitätsforschung im Kleinwalsertal (Vorarlberg) – Ergebnisse des Arachno-Entomo-Camps der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft und inatura, in: Entomologica Austriaca 28: 1–98.

Pedrini-Martha et al. 2012 = Veronika Pedrini-Martha/Manfred Sager/Richard Werner/Reinhard Dallinger 2012, Patterns of urban mercury contamination detected by bioindication with terrestrial isopods, in: Archives of Environmental Contamination and Toxicology 63: 209–219.

Schmölzer 1950 = Karl Schmölzer 1950, Die Landasseln der Umgebung von Innsbruck und ihre tiergeographischen Beziehungen zu den Nachbargebieten, in: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 30: 61–76.

Schmölzer 1951 = Karl Schmölzer 1951, Beitrag zur Kenntnis der Landasseln des Bregenzer Waldes, in: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 1950/51: 37–41.

Schmölzer 1974 = Karl Schmölzer 1974, Teil VIII: Isopoda (Asseln) [Ordnung: Isopoda U.-Ordn.: Oniscoida (Landasseln)], in: Catalogus Faunae Austriae VIII: 1–16, Wien.

Strouhal 1948 = Hans Strouhal 1948, Die Landasseln Kärntens und Osttirols, in: Carinthia II 137&138/57: 103–152.

Strouhal 1951 = Hans Strouhal 1951, Die österreichischen Landisopoden, ihre Herkunft und ihre Beziehungen zu den Nachbarländern, in: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien 92: 116–142.

Strouhal 1958 = Hans Strouhal 1958, *Asellus (Proasellus)* im nördlichen Österreich (Isopoda, Asellota), in: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien 62: 263–282.

Strouhal/Vornatscher 1975 = Hans Strouhal/Josef Vornatscher 1975, Katalog der rezenten Höhlentiere Österreichs, in: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien 79: 401–542.

Verhoeff 1917 = Karl W. Verhoeff 1917, Zur Kenntnis der Gattungen *Porcellium* und *Armadillidium* in Deutschland. 26. Isopoden-Aufsatz, in: Archiv für Naturgeschichte 83A (1): 1–37.

Waibl 2016 = Anna Waibl (Red.) 2016, GEO-TAG. Artenvielfalt in Hohenems 2016 [sic!, recte: 2015], 55 S., Hohenems.

Werner/Rey 2016 = Stefan Werner/Peter Rey 2016, Biologische Erfolgskontrolle der Edgegestaltung des Alten Rheins. Erfassung des Makrozoobenthos im Jahre 2015, unveröffentlichter Bericht, 36 S., Konstanz.

<sup>34</sup> | Schmölzer 1951, sub *Tracheoniscus ratzeburgii*.

# Museums Verein Vorarlberger Landesmuseumsverein // 2021 Jahrbuch

ISBN 3-901803-21-1



Museums  
Verein  
Jahrbuch

2021

2021